

AKTUELLES AUS DEN REGIONALTEILEN



Vielleicht zum letzten Mal überreichten die Organisatoren der Benefiztage jüngst Spendengelder. **BUCHHEGGER**

Auf Benefizfest folgte BH-Strafe

KAINDORF. Die Benefiztage in Hofkirchen, bei denen in drei Jahren mehr als 50.000 Euro gespendet wurden, stehen vorm Aus. Die Veranstalter fühlen sich von der BH Hartberg-Fürstentfeld schikaniert. Sie hatten im Freiland drei Container mit Werbetransparenten für die Be-

nefiztage aufgestellt. Das Ansuchen bei der BH um eine Bewilligung blieb lange unbeantwortet. Einen Tag nach dem Aufstellen der Container drohte die BH mit einer Strafe, die dann auch verhängt wurde (500 Euro). Nun wird überlegt, die Benefiztätigkeit einzustellen.

Handgemenge im Bus verstört Kinder

NEUBERG. Im Schülerbus von Mürzsteg nach Mürzzuschlag kam es gestern Früh zu einem Handgemenge zwischen dem Busfahrer und einem 17-jährigen Asylwerber, weil der Jugendliche keine Fahrkarte hatte und trotzdem mitfahren wollte. Dies

schockierte die Kindergartenkinder in den ersten Reihen, die kaum zu beruhigen waren. Weil es schon früher immer wieder zu Vorfällen kam, wollen einige Eltern nun Maßnahmen. Wie diese aussehen könnten, ist allerdings noch unklar.

Spitäler rücken enger zusammen



Projektleiter **Othmar Grabner**

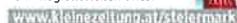
SÜD- UND WESTSTEIERMARK. In anderen Regionen der Steiermark gibt es bereits Kooperationen unter den Landeskrankenhäusern. Nun ziehen auch die Spitäler Wagna und Bad Radkersburg sowie Deutschlandsberg und Voitsberg nach, in diesen Tagen starten die Vorbereitungen für Kooperationen. Ab dem Jahr 2017 soll es zwei neue Verbünde geben.

Lieboch fordert Heer an

Weil die Polizeidienststelle auf dem Personalstand von 1950 sei und die Aufgaben stets umfangreicher werden, schickte der Liebocher Ortschaft, Stefan Helmreich, gestern einen Brief nach Wien. Helmreich fordert Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner auf, das Personal der örtlichen Exekutive aufzu-

stocken. Wenn nicht, sehe er sich gezwungen, das Bundesheer anzufordern. Er könne die Sicherheit der Bevölkerung sonst nicht gewährleisten.

Die Berichte in voller Länge finden Sie in den zehn Regionalteilen unter



Derzeit dürfen in der Steiermark laut Gesetz nur im Casino Glücksspielautomaten



stehen. Viele Lokale haben deswegen geschlossen

APRILHAUBRAT, FUCHS (2), KK

Umwälzungen beim Glücksspiel

Die Folgen des neuen Gesetzes: Zahlreiche Wettcafés mussten zusperren, einige alte – und nun illegale – Automaten stehen aber noch.

CLAUDIA GIGLER,
GERALD WINTER-PÖLSLER

Leerstand da, illegale Automaten dort. Seit 1. Jänner gelten die neuen Regeln im Automaten Glücksspiel – und sie sorgen für die erwarteten Umwälzungen in der Glücksspielbranche.

Nachdem das Land Steiermark neue Lizenzen vergeben hat, hätchen mit 31. Dezember 2015 alle bestehenden Automaten abgebaut werden müssen. Viele Lokale in Graz und der ganzen Steiermark stehen seit Kurzem leer. Einige Betreiber riskieren aber offenbar eine Strafe: „Wir bekommen Rückmeldungen, dass da und dort noch Automaten stehen“,

weiß Heinz Drobesch, Leiter der zuständigen Abteilung beim Land. Erbstod darüber sind die, die brav abgebaut haben, sie schauen der Konkurrenz auf die Finger.

Kontrolle noch lax

Wobei die Kontrolle noch nicht überall funktioniert: Die meisten Bezirkshauptmannschaften sind zwar bereits aktiv, einige bereiten sich aber erst vor. Zahlen, wie viele illegale Automaten sichergestellt werden konnten, gibt es noch nicht. Abmeldungen mussten offiziell nicht erfolgen, die Lizenzen liefen einfach aus.

Klar ist: Die neuen Lizenzen krepeln die Branche völlig um. Die Anzahl der Automaten wird um zwei Drittel reduziert auf maximal 1012, dafür der Spieleinsatz deutlich erhöht. Das Spielen im Hinterzimmer wird der Vergangenheit angehören, denn die Automaten werden aus Tankstellen und Cafés verbannt. Spielen ist nur mehr in eigenen Salons erlaubt mit zehn bis 50 Automaten. Wobei: Im Raum Graz ist die Höchstzahl mit 15 beschränkt.

Im Umkreis vom Casino – Luftlinie 15 Kilometer – sind sie per Gesetz nicht mehr erlaubt. Und das Casino ist es auch, das jetzt offensiv für sein „Jackpot“-Café wirbt. Dort laufen die Glücksspielautomaten wie gehabt weiter (über eine Lizenz des Bundes) – und man stockt heuer sogar auf 170 Automaten auf.

Bis die neuen Automaten kraft Landesbewilligung stehen, wird es noch dauern. Denn jeder einzelne Automat muss genehmigt werden. Einige Anbieter überbrücken diese Lücke mit Live-Sportwetten, weiß Edith Zitz

vom Verein Jukus. Mit dem Projekt „Schmittstelle Spielsucht“ geht sie vor allem aktiv in die Migranten-Community hinein. „Viele Menschen machen die Erfahrung, dass sie sich mit ihrer eigenen Arbeitskraft keine Perspektive schaffen können. Das gilt verstärkt für junge Männer und da für Migranten.“ Ihr Ausweg: das Glücksspiel. Und Sportwetten, wo auf Live-Ereignisse in der zweiten indischen Fußballliga gewettet werden kann.

Für Zitz ist es kein Zufall, dass sich Wett- und Automatenlokale in sozialen Brennpunkten konzentrieren – daran scheint sich auch mit den neuen Salons nicht viel zu ändern, wie die ersten Anträge beim Land zeigen.

Die neuen Automatenlokale dürfen nur noch von drei Lizenznehmern betrieben werden – von der Novomatik-Tochter Admiral, von der PA Entertainment & Automaten AG und von der PG Enterprize AG. Einige bisherige Betreiber kämpfen mit Anwältin Julia Eckhart noch um Entscheidungen von Land oder Bund.

NEUES SPIEL, NEUES GLÜCK?

Live im „Kleine“ TV-Studio, Montag, 18. Jänner, 12 Uhr: Wer kontrolliert, ob die alten Automaten abgebaut wurden? Wer macht künftig das Geschäft mit dem Glück? Wer schützt die Spieler?

Zu Gast sind Heinz Drobesch (Land), Julia Eckhart (Anwältin), Gerald Pfeiffer (Spieler) und ein Vertreter von Admiral.

www.kleinezeitung.at, ab 12 Uhr.

Häusbauer wollen Energie sparen

500 Aussteller informieren Bauherren ab heute bei der Häusbauermesse.

GRAZ. Die Steiermark ist nach wie vor ein Land der Hausbesitzer. Laut Landesstatistik Steiermark sind fast 50 Prozent der 525.100 Privathaushalte Eigenheime. Zwar hat der Anteil zwischen 2005 und 2014 um 3,1 Prozent abgenommen, die relative Mehrheit wohnt allerdings nach wie vor ungeschlagen im eigenen Haus und das im Grünen. Zu tun habe das aber vor allem mit der regionalen Bevölkerungsentwicklung. In der Steiermark wächst vor allem der Großraum Graz und dort ist der Anteil der Einfamilienhäuser deutlich geringer als in den ländlichen Regionen. „Es gibt große Stadt-Land-Unterschiede“, so Martin Mayer von der Landesstatistik Steiermark.

Dass die meisten Steirer auch weiterhin den Traum von eigenem Haus sehnsüchtig träumen und auch leben wollen, bestätigt auch Alexander Pongratz, Innungsmeister Bau in der Wirtschaftskammer: „Auch wenn das Bauen insgesamt teurer geworden ist, ist das Haus auf den Einzelnen betrachtet offenbar noch immer die schönste und beste Wohnform.“ Das Thema Energie steht dabei besonders hoch im Kurs: „Die Privaten schauen weiterhin sehr genau darauf, wie man Energie spart.“ Bei der Gebäudehülle gehe die Richtung weg vom Passivhaus zum Niedrigenergiehaus. Beim Baustoff würden im-

mer mehr Bauherren die Ziegelbauweise mit gedämmten Ziegeln bevorzugen, um auf den Vollwärmeschutz verzichten zu können. „Die Luftwärmepumpe ist ganz stark im Kommen und das Haus wird immer komplexer“, erklärt Pongratz. Eine große Rolle spielt auch die digitale Vernetzung des Zuhauses: „Steuerungssysteme über das Tablet für das ganze Haus sind sehr gefragt.“ Diese Anliegen hat auch die ab heute stattfindende Häusbauermesse in Graz aufgegriffen: „In den vergangenen Jahren haben wir uns deutlich in Richtung Energie, Heizen und Sanitär bewegt, aber auch Renovieren, Sanieren und Neubau sind allgemeine Trends“, so Messevorstand Armin Egger.

Auch der Bereich Sanierung und Renovierung sowie Lösungen gegen Schimmel sind vertreten. Neun Prozent der steirischen Privathaushalte klagen übrigens über Feuchtigkeit und Schimmel. **KATRIN SCHWARZ**

HÄUSBAUERMESSE

Von 14. bis 17. Jänner findet in der Messe Graz die Häusbauermesse statt.

500 Aussteller zeigen Neuigkeiten rund ums Bauen, Renovieren und Energiesparen.

Schwerpunkte: Gesundes Bauen und nachhaltiges Wohnen. **16. Jänner:** Tag der Baubiologie



Auch heuer wird mit 40.000 Besuchern gerechnet **MESSE GRAZ/KANZAI**